

L.

Die Vorlesung,

Die ...

...

...

I.

Die ...

...

...

...

...

...

...

L.

The Lecture.

Die Vorlesung.

Dieses Blatt enthält des ungelehrten Hogarth's Spott über einige Pedanterien der englischen Universitäten, oder eigentlich der literarischen Klosterbrüder zu Oxford. Denn ob die Engländer eigentlich Universitäten haben, wird von Manchen bezweifelt, und von den Schottländern wenigstens schlechtweg geläugnet. Der gute Hogarth konnte wohl nicht unmittelbar beurtheilen, was dort getrieben wird, allein es müssen ihn einmal ein paar Physiognomien, die er dort erblickte, auf den Gedanken gebracht haben, daß an einem Ort, wo sich die Seelen solcher Schußflückergegesichter erbauen können und dürfen, als man hier sieht, die Wissenschaften leicht etwas mehr mit den Händen als mit dem Kopf behandelt werden möchten. So brachte er hier 19 Köpfe zusammen, nicht Musesöhne, sondern wahre Musesnresser, die nicht leicht abscheulicher gedacht werden können. Man versuche es und schreibe unter diese Gruppe:

Didicisse fideliter artes etc.

ohne Lächeln, wenn man kann. Unser Blatt stellt sie alle 19 vor.

Erklärungen sind nur kaum nöthig. Diese Gesichter tragen alle ihren Commentar mit sich hin, wo Menschen sind, und sein werden bis ans Ende der Zeit. Jedoch fielen die Urtheile einiger Freunde, denen ich sie mit der Frage vorlegte: was glauben Sie wohl, was dieses vorstellt, etwas verschieden aus. Einer glaubte, es wären die Patienten in dem neuen litterarischen Bedlam*), und hielt namentlich den Dozenten für *Monsieur Charles Rabiqueau*, der die Sonne hinten für dunkel hielt**). Nein! sagte ein zweiter, das ist zuverlässig die zweite National-Versammlung, oder so etwas. O, ich kenne den Abbé Fauchet, da ist er, als wenn er lebte, und wies auf (1), und da! man sehe nur hin, ob (2) nicht Pethion ist, und (3) Santerre, wie ihm das ça ira um die geistvollen Lippen schwebt. — Man sieht die Stimme und hört sie nicht! Er meinte, die ebenen Varetchen, auf den Köpfen, zielten auf die Gleichheit der Stände, und bewies dieses vorzüglich aus (4 und 5), die er ein Loch nannte. Man dürfe nur einen Nagel oben durch die Plättchen stecken, meinte er, so wäre das Gespann gejocht u. s. w. Wahre Beleidigungen der Majestät der Nation! Ein dritter hielt sie für eine alte Kirchen-Versammlung, eigentlich einen Schneider-Convent, der sich versammelt, der Vernunft das Maß zu einer Schnürbrust zu nehmen. Ein vierter glaubte, es könnte wohl ein Glübchen Schwedenborger oder Jacob Böhmiſten sein, wegen der schwarzen Storie, die über den Häuptern schwebt. Diese Erklärung gefiel mir sehr, denn wirklich hat der Abbé Fauchet (1) und der Kopf, oder was wenigstens so ausseht (6), so etwas im Bilde, als suchten sie die***) bittere Qualität, die mit einer Heftigkeit aus dem Centro kömmt,

*) Siehe Lichtenberg's Schriften Th. 5. S. 69.

***) Eben daselbst S. 72.

***) Jacob Böhms eigene Worte.

als wenn sie primus werden wollte. Nur suchen sie sie an sehr verschiedenen Enden. Der Schuster (7) könnte wohl Jacob Böhme sein. Allein das ist Alles nichts. Es sind Orford *Fellows*, *Masters of arts*, *Doctors* etc., die hier eine Vorlesung über das *Datur vacuum* anhören und zu überdenken wenigstens scheinen. Auch scheinen sie sämmtlich für den Satz, vermuthlich aus empirischer Anschauung Ihres innern Selbstes. Der Mann, der vorliest, ist nach dem einstimmigen Zeugniß aller Erklärer des Hogarth ein gewisser Mr. Fisher of *Jesus College*, Oxford, der am 18. März 1761 dort als Registrarius der Universität starb. Dieser brave Mann gab, wie man sagt, als er von Hogarth's Absicht hörte, seinen Kopf selbst dazu her, und rettete also mit seinem Kopf die Ehre der ganzen Versammlung, wenn anders durch solchen Spott je Ehre verloren werden kann; die des Spötters wohl, davon hat man betrübte Beispiele, aber die des Verspotteten nie.

Auf vielen Exemplaren dieses Kupferstichs findet man gar keine Schrift auf dem Buch, auf andern statt anfangs: *datur Vacuum* bloß mit Dinte von Hogarth's Hand, hineingeschrieben. Ich finde nicht, daß ein einziger seiner Commentatoren die Feinheit bemerkt hätte, die darin liegt. Daß er damit das Vacuum habe vorstellen wollen, ist ein Gedanke, den man allenfalls dem Kopf (4) verzeiht, aber sonst niemanden. Nein! Hogarth ließ die Stelle vermuthlich leer, um die Disputen der Zeit hineinzuschreiben. Jetzt (1793) stünde vielleicht *datur Phlogiston* oder *Oxygenium*, oder etwas von Raum und Zeit und Causalität *pro* oder *contra* da, oder *datur neque c neque h neque ch, neque . . . neque diabolus*. Am besten wäre es wohl, man ließe das Blatt hinter Glas fassen mit einer Oeffnung da, wo das Buch ist, so wie bei Uhren die das Datum zeigen, und trüge dann auf eine bewegliche Scheibe dahinter die gelehrten Streitigkeiten des Tages ein, so könnte man allenfalls auch

seinen Glauben wechseln, wenn bedenkllicher Besuch auf die Stube käme. Deutschland allein könnte schon eine ganz beträchtliche Scheibe versehen, wozu wir hier gern einige Beiträge lieferten. Allein — vom Wahrsagen kann man wohl noch hier und da in Deutschland leben, aber nicht von Wahrheit sagen!

Zum Beschluß merken wir noch an, daß die Köpfe etwas pyramidalisch geordnet sind. Die stumpfe Spitze des Ganzen wird durch den schönen Kopf (wenigstens ist er es auf der einen Seite) (4), formirt, dieses, das gehäufte Bogichte in der Gruppe und die dunkeln Zwischenräume geben ihr in der Ferne das Ansehen einer schweren Donnerwolke, aus der diese Cherusköpfe ominös hervorsehen, und es fehlen nur noch ein Paar herausgestreckte Posaunen, um für die Sonne der Aufklärung etwas von greifbarer Verfinsternung von diesem Gewitter zu fürchten.

In unserer Copie haben die Köpfe der Gruppe die natürliche Größe des Originals, da der geistreiche Kopf des Columbus etwas verkleinert erscheint. Dieses erinnert uns an eine treffende Bemerkung Swift's. Die Elephanten, sagt er, werden immer kleiner gezeichnet als sie sind, die Flöhe immer größer. Mit dem Ruf vieler Gelehrten geht es eben so.